

Zauneidechsen-Highway

Vernetzungsprojekt der Zauneidechse auf der Sophienhöhe

Die Zauneidechse ist eine streng geschützte Art, die sich in NRW auf der „Roten Liste“ befindet. Zauneidechsen konnten sich bereits in weiten Teilen der rekultivierten Sophienhöhe ansiedeln. Um die Vernetzung zwischen den bereits vorhandenen und den noch nicht besetzten Lebensräumen zu schaffen, wurde das Projekt des Zauneidechsen-Highways ins Leben gerufen.

Zauneidechsen sind eine eher langsam wandernde Art. Wenn sie sich an einem Standort wohlfühlen, verbleiben sie auch dort. Aufgrund dessen wurden Trittsteinbiotope als verbindende Elemente angelegt. Diese Kleinlebensräume sind Inseln, die die genauen Lebensraumsprüche der Zauneidechse widerspiegeln. Damit erreichen junge oder wenig wanderfreudige Tiere größere Wanderdistanzen.

Ein weiterer Punkt, wieso eine möglichst gute Vernetzung angestrebt wird, ist, dass isolierte Populationen eher vom Aussterben bedroht sind als Populationen, die im regelmäßigen genetischen Austausch mit anderen Populationen stehen. Durch ein engmaschiges Netz von für die Zauneidechse geeigneten Strukturen soll eine Vernetzung erreicht werden. Hierfür wurde von der „Forschungsstelle Rekultivierung“ ein Vernetzungskonzept entwickelt, das von der Forstabteilung der RWE Power AG und der Forschungsstelle Rekultivierung umgesetzt wurde. Die speziell für Zauneidechsen angelegten Strukturen werden regelmäßig durch die Forstabteilung der RWE Power AG gepflegt, sodass den Tieren auf der Sophienhöhe auch zukünftig geeigneter Lebensraum zur Verfügung steht.



Luftbild der angelegten Maßnahmen
M. Schneider

Lebensräume der Zauneidechse

Einige dieser Strukturen entlang der Wanderkorridore können auf diesem Pfad betrachtet werden.

- 1 - **Sonnenplätze** (Besonnte Bereiche, die sich schnell erwärmen. Genutzt werden Totholz, Wurzelstubben, Reisig- und Steinhaufen.)
- 2 - **Eiablageplätze** (Sonnexponierte, vegetationsarme Stellen mit lockerem Untergrund oder unter Steinen.)
- 3 - **Winterquartiere** (Frostfreie Bereiche im Boden. Es werden Tierbaue oder andere Hohlräume genutzt.)
- 4 - **Jagdgebiete** (Lückige Bereiche mit lichter aufwachsender Vegetation und offenen Bodenbereichen mit Sand, Kies und Totholz. Flächen mit hohem Insektenreichtum.)
- 5 - **Versteckplätze** (Dichte Strukturen, die knapp über dem Boden abschließen, z. B. Reisig, filzige Grasdecken, Totholz und Tierbaue.)



Zauneidechsen-Highway



Angelegter Wurzelstock Sandhaufen
M. Schneider



Konzeptzeichnung
Wurzelstock Sandhaufen
Röösli & Meyer 2018



Zauneidechse Männchen
A. Schumacher



Zauneidechse im Erdbau
A. Wagner



Schlüpfling
M. Schneider



Zauneidechsen Weibchen
M. Schneider

Biologie der Zauneidechse

Die Zauneidechse ist eine wärmeliebende Art. Ihre Aktivität beschränkt sich deshalb auf die Monate März bis Oktober. Zauneidechsen legen zwischen 9 und 14 Eier in meist stark besonnten Bereichen mit lockeren Substraten ab. Adulte Zauneidechsen sind standorttreu und brauchen ideale Wanderkorridore, um neue Bereiche zu erschließen. Die Schlüpflinge der Zauneidechse sind deutlich wanderfreudiger. Zauneidechsen überwintern in frostfreien Verstecken. Dazu zählen Tierbaue, natürliche Hohlräume und selbst gegrabene Höhlen im Boden.

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Aktivitätsperiode - adulte Tiere												
Paarungszeit												
Eiablage												
Schlupf												
Aktivitätsperiode - Jungtiere												

